

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Festungsdreieck“ Rowno—Dubno—Łuck, von erheblichen feindlichen Kräften schwer feststellbarer Stärke zwischen Kremieniec und Proskurow, von zwei weiteren, gegen die Bukowina und Rumänien sichernden Korps gewußt. Vergebens drängte Conrad in den darauf folgenden Tagen immer wieder auf Nachrichten über die Vorgänge hinter der Bugstrecke Kryłów—Hrubieszów, von wo aus der Nordstoß am unmittelbarsten in die Flanke gefaßt werden konnte, vergeblich wandte sich sein forschender Blick immer wieder gegen die offene Grenze zwischen Sokal und Tarnopol. Nur östlich des Zbrucz schien sich (und das war erfreulich genug) das Geheimnis des russischen Aufmarsches etwas zu lüften. Mit offenkundiger Befriedigung, bei der freilich der Wunsch leicht der Vater des Gedankens werden konnte, bemerkte der Generalstabschef am 20. früh zum Obersten Metzger, daß für eine von Osten gegen Lemberg gerichtete Offensive ein Anzeichen fehle¹⁾. Verschiedene Nachrichten wußten von großen Eisenbahnbewegungen aus Podolien nach Wolhynien zu berichten. Am 21. vorm. traf eine allerdings vom 19. stammende Meldung des GdI. Kövess ein, daß seiner Auffassung nach „südlich der Bahn Proskurow—Zmerinka erhebliche russische Kräfte in der nächsten Zeit nicht zur Verwendung“ (siehe Skizze 1) kommen würden²⁾. In denselben Stunden unternahm der Linienschiffsleutnant Banfield mit seinem Flugzeug eine weite Streifung nach Podolien hinein. Auch er vermochte keine nennenswerten Kräfte festzustellen. Die russischen Massen, die sich in Wirklichkeit dort befanden, waren offenkundig in sehr glücklicher Verteilung und wohl meist bei Nacht marschiert, während sie sich bei Tag in den Wäldern und Ortschaften gedeckt haben mochten. Das AOK. hingegen erblickte in den übereinstimmenden Mitteilungen eine Bestätigung für seine Auffassung; am 21. nachmittags ließ es dem GdI. Kövess die beruhigende Mitteilung zukommen, daß sich zwischen dem Dniester und der Linie Tarnopol—Proskurow anscheinend „keine namhaften feindlichen Kräfte“ befänden³⁾.

Schien schon diese Gestaltung im Osten den von Conrad gehegten Gedanken, mit möglichst starken Kräften nach Norden zu stoßen, noch mehr zu rechtfertigen, so erhielt er am selben 21. durch eine Nachricht

1) Conrad, IV, 433.

2) Ebenda, IV, 447.

3) An der Erkundung der Verhältnisse in Podolien nahm auch die vom Gendarmerie-Obstlt. Fischer geleitete Nebenkundschaftsstelle Czernowitz verdienstvollen Anteil. Unter ihren zahlreichen Meldungen enthielt aber erst eine am 24. erstattete einen Hinweis darauf, daß sich die russische 8. Armee zwischen Woloczysk und Nowosielica versammle. Damals war die Offensive nach Norden längst angetreten.